

Klimakrise Fragen & Antworten



HELGA KROMP-KOLB

Helga Kromp-Kolb ist Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und Österreichs führende Expertin für Klimaschutz.

Kein Schiefergas in Österreich fördern!

In der hektischen Suche nach Lösungen, falls Russland kein Gas mehr liefern sollte, wird in Österreich ein zu Recht begrabenes Konzept wieder hervorgeholt. Es wird bei der OMV und der Regierung über Schiefergasförderung mittels Fracking im Weinviertel nachgedacht. Weil das Gas in undurchlässigem Gestein eingeschlossen ist, muss man diesem durch künstlich erzeugte Risse Wege zur Oberfläche bzw. zum Bohrloch bahnen.

Dazu wird sehr viel Wasser mit Hochdruck ins Gestein gepumpt, um dieses zu brechen. Dem Wasser werden Chemikalien und Partikel beigemischt. Neu ist, dass statt umweltschädlicher Chemikalien umweltfreundlichere Produkte vorgeschlagen werden – aber das zerstörerische Prinzip und der hohe Wasserverbrauch bleiben. Und selbst wenn es keine Umweltbedenken gäbe, würde immer noch ein fossiler Brennstoff gefördert, der nicht Teil einer klimafreundlichen Energieversorgung sein kann. Außerdem wird übersehen, dass die Entwicklung und Implementierung von Schiefergasfördertechnologien im größeren Maßstab mindestens 5 Jahre benötigt, also für ein zeitnahes Gaslieferembargo aus Russland jedenfalls zu spät kommt. Manchmal erweisen sich früher abgelehnte Konzepte später als sinnvoll und hilfreich – dieses aber nicht.

Sie haben Fragen zur Klimakrise? Dann schreiben Sie uns doch an klimakrise@kronenzeitung.at



Fotos: Foto Fischer, Kristian Bissuti

Der Rücktritt von Schützenhöfer (rechts) würde Nehammer beim Parteitag die Show stehen

Gerüchte um Landeschef

Die Spekulationen überschlagen sich: Tritt der Landeshauptmann rund um den Parteitag in Graz zurück? Für die ÖVP würde das keinen Sinn ergeben, analysiert Peter Filzmaier.

In den Tagen zuvor die politischen Themen setzen, für Rückenwind sorgen, gute Stimmung verbreiten: Das gehört zum 1x1 einer politischen Bewegung vor einem großen Parteitag.

Am 14. Mai trifft sich die wieder eher schwarze denn türkise ÖVP-Familie in der Grazer Helmut-List-Halle. Bundeskanzler **Karl Nehammer** wird dabei von den Delegierten offiziell zum Parteichef gewählt. Doch derzeit beherrschen die Schlagzeilen (noch) andere Namen: Altkanzler **Sebastian Kurz**, der sein Kommen zugesagt hat. Wirtschaftsministerin **Margarete Schramböck**, deren baldige Ablöse heftig kolportiert wird. Und auch Generalsekretärin **Laura Sachslehner** sei bereits angezählt, meinen Beobachter.

Doch nicht nur in der Wiener Politik-Szene brodeln die Gerüchteküche. In der Steiermark sehen manche den Rücktritt von Landeshauptmann **Hermann**

Hinter den Kulissen

Schützenhöfer nah, der diesen Samstag seinen 70. Geburtstag feiert und dem am Parteitag als Gastgeber die Begrüßung zusteht. In der Volkspartei wird das (natürlich) dementiert.

Doch auch der Politikwissenschaftler **Peter Filzmaier** sieht in einem Rücktritt rund um den Parteitag wenig Sinn. „Karl Nehammer muss sein Profil schärfen. Am Parteitag muss daher alles auf ihn zugeschnitten sein, und alles, was von ihm ablenkt, muss von der Bühne. Daher soll Sebastian Kurz auch keine eigene Rede halten.“



Politik-Experte
Peter Filzmaier.

Erstaunlich sei aber, dass Graz Veranstaltungsort ist. Denn normalerweise finden Parteitage dort statt, wo bald Wahlen anstehen – das wären 2023 Niederösterreich, Tirol, Salzburg und Kärnten. Sachslehner begründet die Entscheidung auf „Krone“-Anfrage so: „Die Volkspartei ist in der Steiermark tief verankert, stellt den Landeshauptmann und die Mehrheit der Bürgermeister sowie Gemeinderäte. Damit ist Graz der ideale Austragungsort.“

Auch, dass in Niederösterreich keine geeignete Halle frei gewesen wäre, wird aus ÖVP-Kreisen ins Treffen geführt. Wer die Macht der dortigen Volkspartei kennt, kann darüber aber nur milde lächeln.

Eine interessante mögliche Erklärung liefert Peter Filzmaier: „Die Bundesländer erwarten sich derzeit keinen Rückenwind von der Bundespartei.“ Stichwort: U-Ausschuss und Chats. Daher die Steiermark, dort wird ja erst im Herbst 2024 gewählt.

Jakob Traby